

# Verzichten für die Umwelt

Ruderting, den 20.02.2017



Nicht nur dem Seelenheil, sondern gleichzeitig dem Klima etwas Gutes zu tun, ist das Motto der Fastenaktion „Braucht's das wirklich?“, eine Kooperation von Landkreis und Diözesanrat. Auf jeden Fall mit dabei sind: Peter Ranzinger, Wolfgang de Jong (Jugendseelsorger der Diözese), Landrat Franz Meyer, Bischof Stefan Oster, Johannes Schmidt (Energiestammtisch Sitttenberg), Peter Oberleitner (Diözesanrat) und Josef Holzbauer (Umweltbeauftragter des Bistums Passau). – Foto: Eisenhut

## Verzichten für die Umwelt

### Ein Tag ohne Handy und Lesen statt Fernsehen – Bischof und Landrat stellen Klimafasten vor

**Passau.** „Braucht's das wirklich?“ – so heißt die neue Fastenaktion von Diözesanrat und Landkreis. Auf diese Frage hatte Bischof Stefan Oster auch gleich eine Antwort parat: „Ja, das braucht's“, sagte er gestern bei der Vorstellung des Konzepts in der Pressestelle des Bistums. Da pflichtete ihm Landrat Franz Meyer bei. Auch er ist von der Aktion überzeugt: „Die Schnittmenge von Fastenzeit und Klima ist die Verantwortung für die Schöpfung.“

Sieben Wochen vor Ostern innehalten, sich auf das Wesentliche konzentrieren und Gottes Schöpfung mit Herz und Verstand in den Blick nehmen. So lässt sich neu erfahren, was ein jeder braucht, das ist die Intention der Fastenaktion. Der Leitsatz „Braucht's das wirklich“ soll dabei nicht anzweifeln, ob diese neue Form des Fastens notwendig ist, sondern soll anregen, sich Zeit zu nehmen, das eigene Handeln zu überdenken.

Unterstützt wird die Aktion vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend Passau und dem Bürgerenergiestammtisch Sitttenberg. Die Idee zu der Aktion hatte der Klimabeauftragte des Landkreises, Peter Ranzinger. „Mir ist das schon länger im Kopf rumgespuht.“ Und dann habe er sich an die Kirche gewandt.

Das erarbeitete Konzept sieht nun so aus: In der Fastenzeit – also von Aschermittwoch bis zur Osternacht – gibt es jede Woche ein anderes Motto. Los geht es mit „Eine Woche für mich“. Anregungen sind dabei zum Beispiel ein Tag ohne Handy, Lesen statt fernzusehen oder am PC zu sitzen – Dinge, die nicht nur die eigentliche Intention der Fastenzeit bedienen, sondern auch dem Klima guttun. In der zweiten Woche soll achtsamer gekocht und gegessen werden. Fragestellungen wie „Was steckt in unserem Essen?“ und „Wie werden die Lebensmittel produziert, die ich zu mir nehme?“ sollen dabei helfen. In den restlichen vier Wochen sollen Teilnehmer weniger einkaufen und verbrauchen, mit weniger Energie auskommen, anders umgehen mit dem eigenen Geld, anders unterwegs sein und gemeinsam nachdenken über Veränderungen. Eine Broschüre führt durch die Zeit und gibt weitere praktische Anregungen.

„Jeder kann einen Beitrag zu der Aktion leisten“, ist sich Landrat Franz Meyer sicher. Und wenn das nur bedeute, spät abends am Kühlschrank vorbeizugehen, anstatt ihn aufzumachen. Er selbst werde wie jedes Jahr selbstverständlich auch fasten. „Hier und da“, wie er sagt. Auf was Bischof Oster verzichten wird, wollte der nicht verraten. Sein Tipp: „Weniger ist mehr.“ Das solle aber nicht nur auf Essen bezogen werden, sondern auch in religiöser Hinsicht „leichter werden“ bedeuten. Er legt den Fastenden die Lektüre von Papst Franziskus' „Laudato si“ ans Herz.

Start der Aktion ist am 2. März um 10 Uhr im Spectrum Kirche. Die Broschüre ist online erhältlich unter [www.ezukunft.de/klimafasten.de](http://www.ezukunft.de/klimafasten.de). **bei**